

# cleverprinting

## INDESIGN CS3

Profi-Know-how für  
Ein- und Umsteiger

## PUBLISHING

Von den Grundlagen bis  
zur High-End-Typografie

## DRUCKDATEN

CMM und PDF-Export  
richtig anwenden

Günter Schuler

# Adobe InDesign

*clever  
verständlich  
praxisnah*



Übungsdateien  
**GRATIS**  
zum Download!  
Info auf Seite 93

Das offizielle Cleverprinting InDesign-Schulungshandbuch



## Herzlich willkommen bei Cleverprinting!

InDesign bietet eine beeindruckende Vielfalt von Funktionen und kreativen Möglichkeiten. Ausgereifte typografische Features, ein hervorragendes Colormanagement und zudem die Möglichkeit, Photoshop-Daten mit Ebenen direkt in InDesign zu verwenden – dies alles bietet dem Designer viel gestalterischen Freiraum.

Ein Newcomer ist InDesign längst nicht mehr. Den Kinderkrankheiten entwachsen, präsentiert sich die aktuelle Version CS3 als ausgereifte, vielseitige und technologisch durchdachte Anwendung für Layout, Satz, Kreation und Druckvorstufe.

Aber: Die Vielfalt der Möglichkeiten, die InDesign dem Anwender bietet, ist gleichzeitig ein Problem, denn sie überfordert viele Einsteiger. Und ein Blick in das Programm-Handbuch oder die InDesign-Hilfe bringt leider nicht immer die erhoffte Erklärung...

### InDesign: clever, verständlich und praxisnah

Dieses Handbuch ist anders. Anstatt endlos technologische Grundlagen abzuhandeln oder sich in der Beschreibung unzähliger Funktionen und Features zu verlieren, führt Sie „InDesign: clever, verständlich, praxisnah“ zielgerichtet und praxisorientiert an das Programm heran. Die fünfzehn Kapitel dieses Ratgebers beschränken sich folgerichtig auf das, was wirklich wichtig ist, um mit dem Programm effektiv zu arbeiten.

Um Sie für den Arbeitsalltag mit InDesign fit zu machen, sind einige Dinge ausführlicher beschrieben als vielleicht anderswo. Hierzu zählen die Voreinstellungen des Programms – inklusive den Colormanagement-Einstellungen, die für eine fehlerfreie Ausgabe einfach stimmen müssen.



Foto: Reinhard Simon

Auch der Erzeugung drucktauglicher PDF-Daten haben wir ein komplettes Kapitel gewidmet, denn schließlich soll Ihr Layout ja auch gedruckt gut aussehen.

Natürlich erklärt Ihnen dieser Ratgeber auch die vielen Kreativfunktionen von InDesign. Ebenso Thema sind die vielen Techniken und Kniffe, die Ihnen das eigentliche Arbeiten erleichtern: Arbeitslayouts, Navigations- und Eingabe-Tricks und Tasten-Shortcuts. So, genug geredet: Doppelklick auf das Programm-Icon und los geht's!

Viel Erfolg beim Layouten in InDesign wünscht Ihnen

Günther Schuler

### Günther Schuler

Autor und Fachjournalist

[schuler@cleverprinting.de](mailto:schuler@cleverprinting.de)



**AUTHORISED**  
Print Service Provider

# cleverprinting

Die Profis für PrePress-Schulungen

Colormanagement . PDF/X . Acrobat . PitStop . InDesign CS . XPress . Illustrator . Photoshop . OS-X . Dreamweaver

# Inhaltsverzeichnis

## Ausgabe 2008/2009



Editorial	3
Inhaltsverzeichnis	4
Die Grundstruktur von InDesign	8
Menüs und Bedienfelder	10
Seiten anlegen und anordnen	12
Text eingeben und formatieren	14
Grafiken, Bilder und Effekte	16
Werkzeuge	18
Bedienfelder und Kontextmenü	20
InDesign für Umsteiger	21
Voreinstellungen	22
Bedienfelder anordnen	26
Navigieren und eingeben	28
Colormanagement-Konzept	30
Funktion von Druckprofilen	31
Ganz wichtig: Die CMYK-Richtlinie	33
Colormanagement in InDesign	38
Dokumente anlegen	42
Muster- und Dokumentseiten	44
Das Bedienfeld „Seiten“	46
Texte und Bilder einfügen	47
Textfluss: Rahmen verketten	48
Hilfslinien und Raster	50
Der richtige Umgang mit Fonts	53
Schriften aufräumen	54
Schriftverwaltung mit FontExplorer	56
Möglichkeiten der Textformatierung	60
Zeichenattribute	62
Absatzattribute	64
Zeilenabstand und Grundlinienraster	66
Umbruch-Ästhetik	68
Formatierungs-Specials	70
Was ist OpenType?	72
Systemübergreifende Schriftfonts	73
Fremdsprachensatz	74
Typografische Zusatzfunktionen	76
Das Bedienfeld „Glyphen“	78
Was sind Formate?	80
Formate anlegen	81
Mit Formaten arbeiten	83
Text importieren	85

### SCHULUNGSPROGRAMM

Inhouse-Training	52
ICC-Colormanagement	125
InDesign CS in der Praxis	135
PDF/X, Adobe-Acrobat 8	79

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER / V.i.S.d.P.

Christian Piskulla

**Autor:** Günter Schuler

**Titelfoto:** Jens Kollmorgen

**Model:** Sina

**Illustration Titel:** Thomas Deichsel

**Foto Editorial:** Reinhard Simon

**Druck:** Gerstenberg Druck, Hildesheim

**Papier:** Galaxi Keramik, Papierunion

**Verlag:** Cleverprinting PreMedia Solutions

Inh. Christian Piskulla

Adolfstraße 42, 38102 Braunschweig

Telefon 0531 . 8863708

E-Mail: [info@cleverprinting.de](mailto:info@cleverprinting.de)

Internet: [www.cleverprinting.de](http://www.cleverprinting.de)

### Kapitel 1: Schnelleinstieg

Das Grundlagenkapitel liefert vorab eine Schnellübersicht der allgemeinen InDesign-Struktur und dient dazu, sich allgemein mit der Arbeitsweise des Programms vertraut zu machen.

### Kapitel 2: Optimierung

Themen: die Programm-Voreinstellungen sowie Tipps für die Interface-Einrichtung, die Navigation und die Parameter-Eingabe.

### Kapitel 3: Colormanagement

Dieses Kapitel liefert eine Anleitung zum Einrichten einer ausgabesicheren Farbmanagement-Umgebung für InDesign CS3.

### Kapitel 4: Dokumente

Dieses Kapitel stellt Ihnen das Basis-Know-how für das Anlegen von Dokument- und Musterseiten vor. Eng damit verwandt ist das Platzieren von Text und Bildern sowie das Verknüpfen von Textrahmen.

### Kapitel 5: Schriftverwaltung

In diesem Kapitel finden Sie Infos zum Einrichten einer sicheren Schriftverwaltung mit dem Programm FontExplorer X.

### Kapitel 6: Typografie

Welche typografischen Möglichkeiten stehen in InDesign CS3 zur Verfügung? Die Basics der Zeichen- und Absatzformatierung stehen im Mittelpunkt dieses Kapitels.

### Kapitel 7: OpenType-Fonts

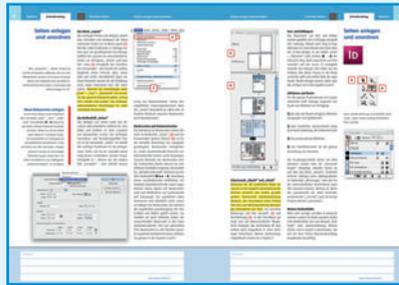
Welche zusätzlichen Möglichkeiten OpenType-Schriften bieten und wie man sie anwendet, erfahren Sie in diesem Kapitel.

### Kapitel 8: Formate

Das Arbeiten mit Zeichen- und Absatzformaten spart viel Zeit. Wie sie funktionieren, verrät dieses Kapitel.



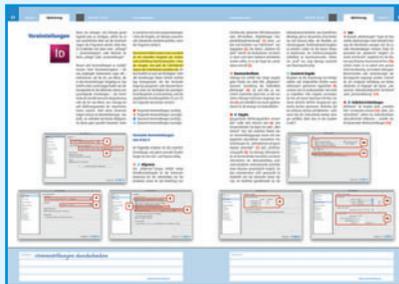
8 Die Grundstruktur von InDesign



12 Seiten anlegen und anordnen



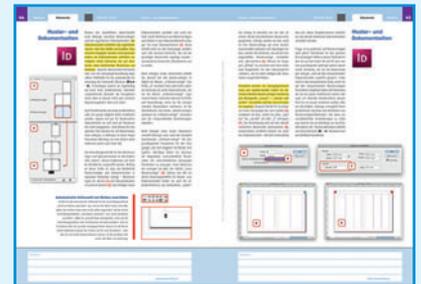
18 Werkzeuge



22 Voreinstellungen



28 Navigieren und eingeben



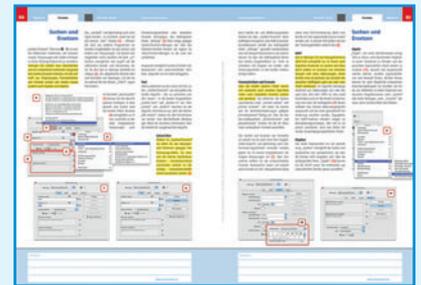
44 Muster- und Dokumentseiten



48 Textfluss: Rahmen verketten



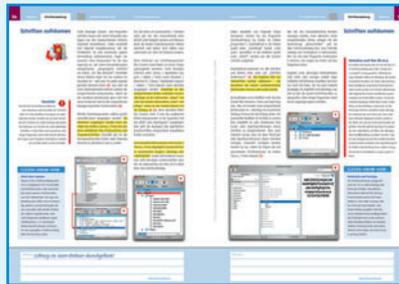
54 Schriften aufräumen



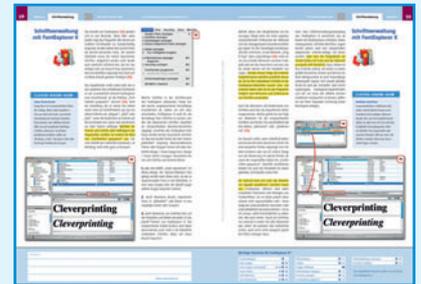
58 Schriftverwaltung mit FontExplorer X



60 Möglichkeiten der Textformatierung



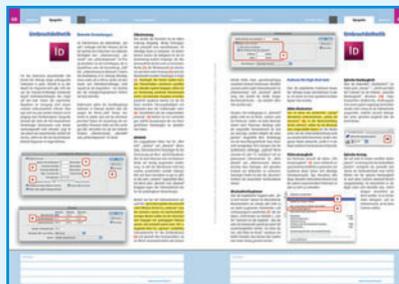
68 Umbruchästhetik



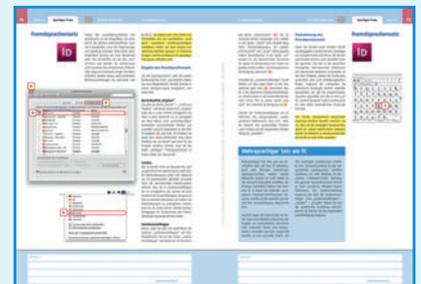
74 Fremdsprachensatz



76 Typografische Zusatzfunktionen



80 Was sind Formate?



86 Suchen und ersetzen

Notizen

---



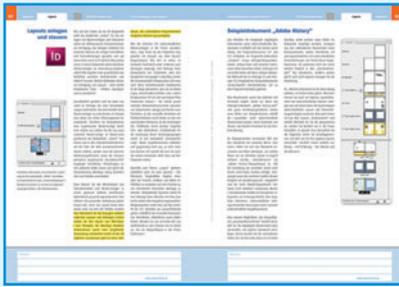
---



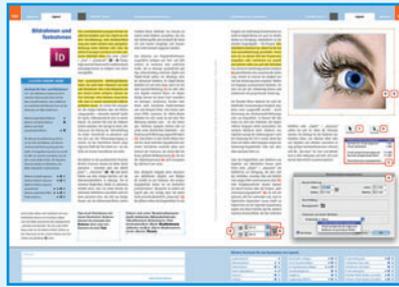
---



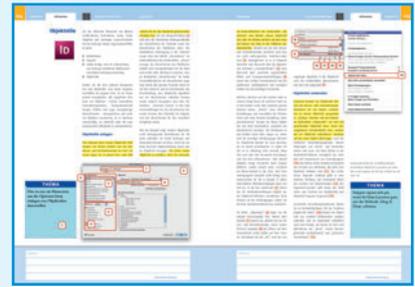
---



92 Layouts anlegen und steuern



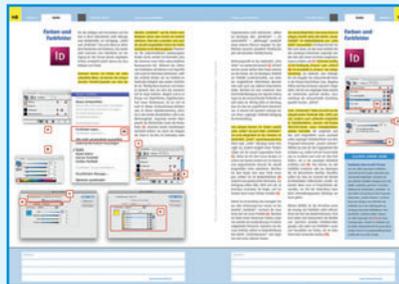
102 Bildrahmen und Textrahmen



104 Objektstile



110 Bridge und InDesign



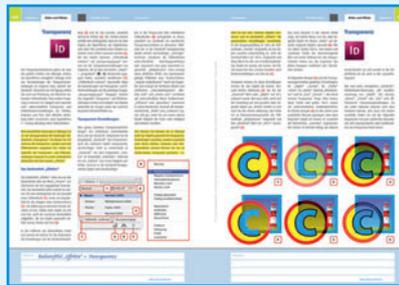
118 Farbe und Farbfelder



120 Verläufe und Konturen



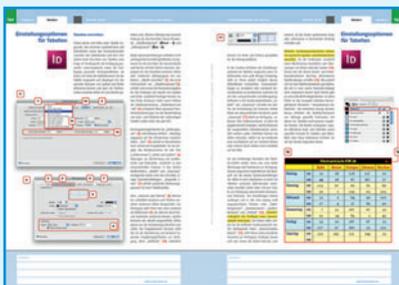
126 Mit Freistellern arbeiten



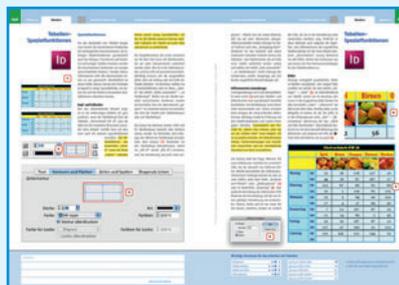
128 Transparenz



132 Effekte einsetzen



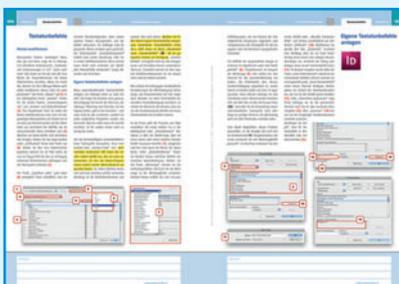
142 Einstellungsoptionen für Tabellen



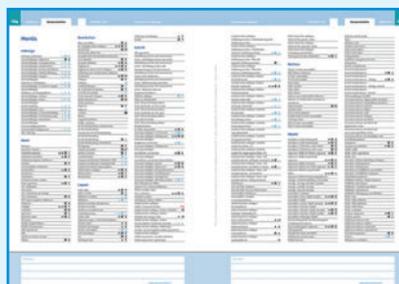
146 Tabellen-Spezialfunktionen



158 Arbeitsbereiche



160 Tastaturbefehle



164 Liste: Shortcuts in InDesign



172 Cleverprinting Stichwörter

## Notizen

Suchen und Ersetzen	86
Halbautomatische Formatierung	88
Spezialbefehle im Menü „Schrift“	90
Layouts anlegen und steuern	92
Verankerte Objekte	99
Verankerte Marginalspalten	100
Bildrahmen und Textrahmen	102
Objektstile	104
Bibliotheken	106
Snippets	107
Adobe Bridge	108
Bridge und InDesign	110
Grafikfunktionen in InDesign	112
Das Bedienfeld „Transformieren“	113
Mit Objekten arbeiten	114
Farben und Farbfelder	118
Das Bedienfeld „Verlauf“	120
„Konturen“ und Konturen-Editor	121
Pfadtext und Kreistext	123
Optionen beim Bildimport	124
Mit Freistellern arbeiten	126
Transparenz	128
Effekte einsetzen	132
Tabellen-Typen in InDesign	136
Absatzformat-Tabellen	137
Tabellen anlegen	139
Einstellungsoptionen für Tabellen	142
Tabellen- und Zellenformate	144
Tabellen-Spezialfunktionen	146
PS-Drucken oder PDF-Export	148
Datencheck	149
Ausgabe als PostScript	154
PDF-Export	156
Arbeitsbereiche	158
Eigene Tastaturbefehle anlegen	160
Liste der InDesign-Tastaturbefehle	164
- Menüs	164
- Bedienfelder	167
- Sonstige Komponenten	169
- Arbeiten und Navigieren	169
- Werkzeuge	171
Glossar	172

Ebenfalls in Kapitel 8 finden Sie die „Suchen und Ersetzen“-Funktion sowie einige Formatierungs-Spezialbefehle.

### Kapitel 9: Layout

Dieses Kapitels behandelt spezielle Techniken für die Bearbeitung von Layouts sowie von Text- und Bildrahmen.

### Kapitel 10: Hilfsmittel

Für das Platzieren immer wiederkehrender Layoutelemente hat InDesign einige effiziente Funktionen in petto. Themen: Bibliotheken, Snippets sowie Adobe Bridge.

### Kapitel 11: Grafik

Farben, Verläufe, Konturen und Grafikobjekte: Welche Möglichkeiten InDesign für die grafische Gestaltung in petto hat, verrät Kapitel 11. Abschließend thematisiert wird darin auch die Erstellung grafischer Textaufbereitung wie Pfad- und Kreistext.

### Kapitel 12: Bilder & Effekte

Transparenz, Effekte sowie ein flexibler Umgang mit importierten Bildern zählen zu den Stärken von InDesign. Wie man sie anwendet, erfahren Sie in diesem Kapitel.

### Kapitel 13: Tabellen

Neben dem herkömmlichen, textformat-basierenden Absatzformat-Tabellen erfahren Sie hier alles Wichtige zum Einrichten und Bearbeiten zellenbasierender Tabellen.

### Kapitel 14: Ausgabe

Wie Sie Ihre Dokumente sicher ausgeben, drucken, ins PostScript- oder ins PDF-Format exportieren, erfahren Sie hier.

### Kapitel 15: Tastaturbefehle

Wie alle CS-Programme ermöglicht auch InDesign das Anlegen anwenderdefinierter Arbeitsbereiche und Tastaturbefehle. Was es gibt und was Sie sinnvollerweise neu einrichten sollten, beschreibt das abschließende Kapitel.

Das Glossar für InDesign und Druckvorstufe

# Inhaltsverzeichnis Ausgabe 2008/2009



## Das Cleverprinting- Navigationssystem

Das Cleverprinting InDesign-Handbuch enthält viele Informationen. Einige sind wichtig, andere wiederum sollen Ihnen nur etwas Hintergrundwissen vermitteln. In der oberen Seitenleiste finden Sie ein graues Rechteck, es zeigt Ihnen an, wie wir die Inhalte dieser Seite einordnen. So können Sie selbst entscheiden, ob Sie diese Seite lesen wollen. Unten die Bedeutung der Farben.

Dunkelgrau: **Know-how.** Diese Kapitel sollten Sie unbedingt lesen! 

Hellgrau: **Basics.** Grundlagen, die jeder kennen sollte – aber nicht muss. 

Weiß: **Info.** Dient der Information, z. B. Inhaltsverzeichnis, Glossar usw. 

**Stoppsschild:** Besonders wichtige und weitreichende Einstellungen. 

**Schnellstraße:** Die wichtigsten Kernaussagen jeder Seite haben wir für Sie gelb hinterlegt.



**Hinweis für Microsoft Windows Anwender** Dieses Handbuch basiert auf der Mac-Plattform. Da InDesign auf PC und Mac nur in einigen Details differenziert (siehe Seite 17, 54 und Kapitel 15), gelten die meisten der angegebenen Tastenkürzel („Shortcuts“) auch auf dem PC. Rechts die Symbole und Bedeutung der wichtigsten unterschiedlichen Befehlstasten. Auf dem PC ist das Äquivalent zur Ctrl-Taste die rechte Maustaste; beide dienen dem Aufrufen des Kontextmenüs.

MAC	PC	Betriebssystem
⌘	Strg	Befehlstaste
⌥	ALT	Optionstaste; ALT-Taste
⇧	⇧	Umschalt- bzw. Shifttaste
⌘	—	Ctrl-; Controltaste (nur Mac)

## Die Grundstruktur von InDesign



### Befehlsleiste

Für Umsteiger von Adobe PageMaker hat InDesign ein zusätzliches Bedienfeld in petto. Es dient zum Aufrufen häufig benutzter Menü-Befehle und Funktionen wie zum Beispiel „Öffnen“, „Drucken“, „Schriftgrad vergrößern“, und so weiter. Wer Befehle grundsätzlich gerne anklickt, ruft dieses Bedienfeld auf über „Fenster“ > „Objekt und Layout“ > „Befehlsleiste“. Auf der Arbeitsoberfläche erscheint die zusätzliche Einheit standardmäßig direkt unter dem Bedienfeld „Steuerung“ (6).

Adobe InDesign ist anders. Bereits bei seiner Markteinführung im Jahr 1997 hob sich der Neuling deutlich von der damals als Standard-Layoutanwendung fungierenden Software QuarkXPress ab. Skeptiker hielten InDesign zunächst lediglich für eine zeitgemäße Neuauflage von PageMaker, einem ebenfalls von Adobe entwickelten, mittlerweile jedoch eingestellten Programm.

Rückblickend lassen sich die Gründe für den Erfolg von InDesign gut nachvollziehen: So wartete das Programm von Anfang an mit einigen High Quality-Satztechniken auf, die deutlich über das hinausgingen, was zu der Zeit gängig war. Neben optischem Randausgleich und Absatzsetzer enthielt bereits die erste Programmversion Features zur Ausschöpfung typografischer Zusatzfunktionen in OpenType-Schriften. Ein weiterer, insbesondere für Kreative sehr wesentlicher Punkt, waren Transparenzfunktionen, wie man sie so bislang nur von Grafik- und Bildbearbeitungsanwendungen kannte.

Ein weiterer Meilenstein in der InDesign-Geschichte war die Zusammenfassung mit anderen Adobe-Anwendungen zum Programm-Bundle Creative Suite im Jahr 2004. Seit der Etablierung der Creative Suite ist Hersteller Adobe darauf bedacht, Arbeitsoberflächen und Funktionseinheiten in den Suite-Kernanwendungen InDesign, Illustrator und Photoshop so weit wie möglich miteinander zu synchronisieren.

Zusätzlich zur Verfügung steht Ihnen als Creative Suite-Anwender ein Programm namens Adobe Bridge. **Bridge ist weitaus mehr als nur ein Bilddatenbrowser für Photoshop. Die Software ist ebenso in der Lage, InDesign-Layoutdateien oder PDF-Daten abzubilden.** Darüber hinaus unterstützt Bridge direktes Drag & Drop, das heißt, das Ziehen von Bildern oder Layout-Schnipseln (sogenannten Snippets) in InDesign-Layouts hinein.

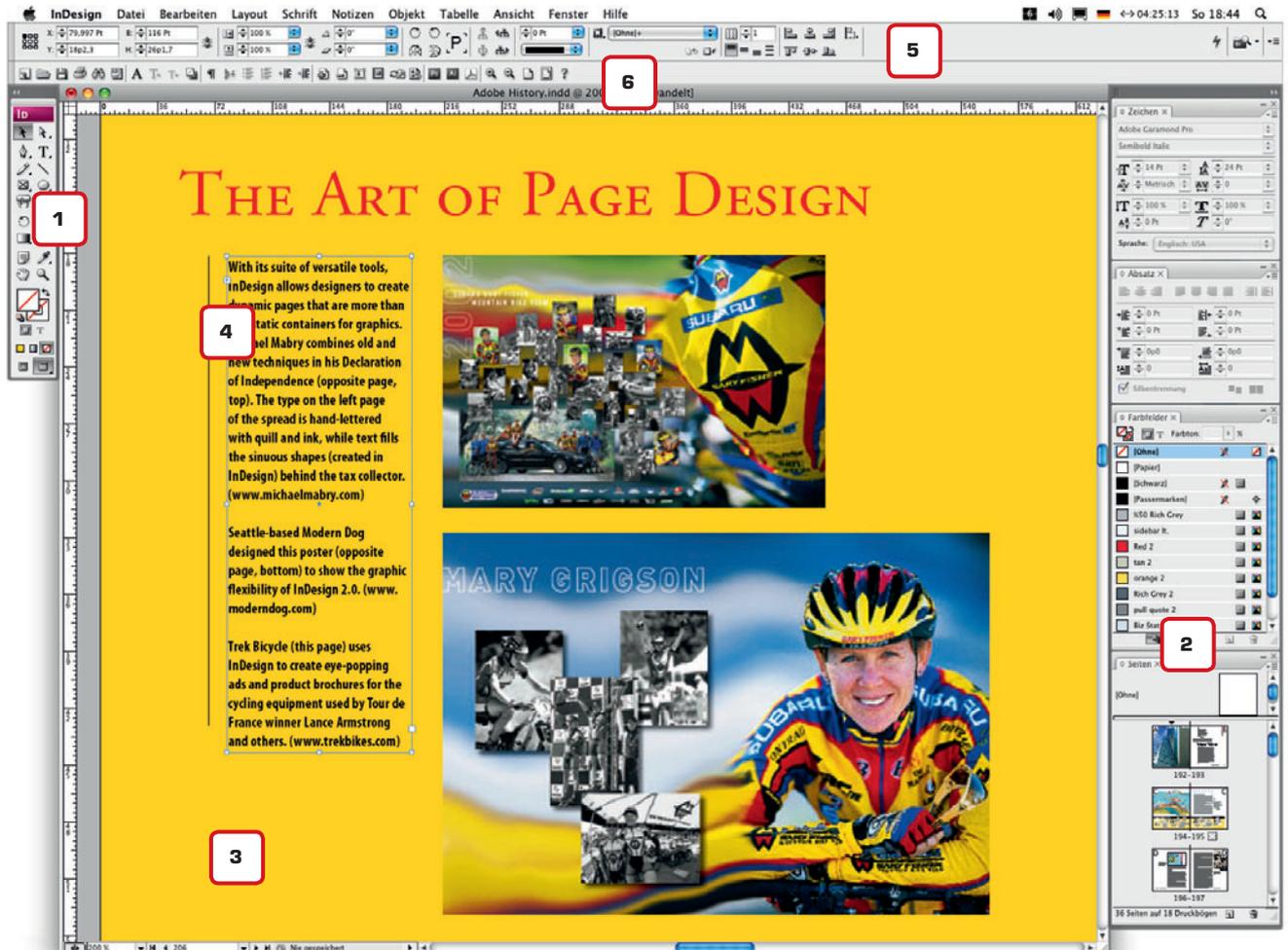
Die Programmversion CS3 brachte im Frühjahr 2007 weitere Neuerungen. Highlights sind noch weiter ausgebauten Transparenzfunktionen und Effekte, eine komplett überarbeitete Suchen & Ersetzen-Funktion, noch flexibleres Arbeiten mit variablen Inhalten sowie eine auf noch besseres Arbeiten hin optimierte Arbeitsoberfläche.

Doch damit genug der Lobeshymnen. Einen guten Eindruck von der Vielgestaltigkeit des Programms vermitteln die beiden Abbildungen auf der gegenüberliegenden Seite und auf Seite 11. Das den beiden Abbildungen zugrunde liegende Layoutdokument – eine vom Hersteller zur Veranschaulichung mitgelieferte InDesign-Datei – ist dasselbe. Einstellungen, Arbeitsmodus, Ansichtsmodus sowie die Bedienfelder-Anordnung unterscheiden sich jedoch grundlegend. Unterschiede: Die Werkzeuggeste in der Abbildung rechts ist zweispaltig (1), die angedockten Bedienfelder rechts sind ausgeklappt (2), das eigentliche Layout wird im Modus „Vorschau“ (anstatt im Modus „Normal“) dargestellt (3) und die Spalte links befindet sich im Objekt-Auswahlmodus (4). In diesem lässt sich zwar die Position der markierten Spalte verschieben, der Text ist gleichzeitig jedoch nicht bearbeitbar. Entsprechend sind im Bedienfeld „Steuerung“ (5) oben direkt unter der Menüleiste nicht die Befehle zur Formatierung von Text aktiviert, sondern die Transformieren-Befehle zur Bearbeitung von Objekten.

### Programm für Setzer, Layouter und Kreative

InDesign ist ein recht komplexes Programm. Doch keine Angst: Der beeindruckende Funktionsumfang geht einher mit einer sehr hohen Bedienfreundlichkeit. Da insbesondere für Neulinge die grundlegende Bedienweise einer Software elementar ist, werde ich Ihnen die unterschiedlichen Bereiche von InDesign auf den folgenden Seiten etwas näher vorstellen. Im daran anschließenden Kapitel lernen Sie zum einen die Voreinstellungen kennen, die für

Notizen *Wer ist eigentlich Cleverprinting? Info auf Seite 52*



ein optimales Funktionieren Ihrer Software vonnöten sind. Zum anderen stelle ich Ihnen Möglichkeiten vor, Ihr Arbeitsinterface bedürfnisgerecht einzurichten sowie einige Tricks für eine schnellere Navigation und Parameter-Eingabe. Eines der effizientesten Mittel, Ihre Arbeit effektiv zu gestalten, ist übrigens die Verwendung von Tastengriffen. Für Einsteiger steht naturgemäß das Sich-Zurechtfinden im Programm im Vordergrund. Sind Sie jedoch erstmal vertraut mit den grundlegenden Funktionen, sollten Sie sich angewöhnen, möglichst viel mit Tastenbefehlen zu erledigen. Wichtige Shortcuts finden Sie über das ganze Heft verteilt. Da InDesign das Anlegen eigener Tastaturbefehle unterstützt, finden Sie eine komplette Liste sowie Vorschläge für zusätzliche Vergaben in Kapitel 15.

Aufgrund seiner Komplexität eignet sich InDesign für recht unterschiedliche Aufgabenfelder: für den Satz (das Formatieren von Text), das eigentliche Layouten und schließlich das Anbringen grafischer „Special Effects“. An diesen unterschiedlichen Aufgabenfeldern orientiert sich auch die Kapitel-Gliederung in diesem Buch. Wer in InDesign vorwiegend Texte formatiert, findet alles Nötige in den Kapiteln 5 bis 8. Layoutfunktionen im engeren Sinn – das Anlegen von Dokumentspielen, das Organisieren des Textflusses sowie der Umgang mit Bildern finden Sie beschrieben in den Kapiteln 4, 9, 10 und 12. Wissenswertes über Grafik- und Kreativfunktionen enthalten die Kapitel 11 und 12. Die Kapitel 3, 5 und 14 enthalten vor allem Know-how für Vorstufe, Font-

verwaltung und Ausgabe. Dieses Kapitel, das folgende sowie die Kapitel 13 und 15 schließlich richten sich an alle: die beiden zuletzt aufgeführten mit Hilfestellungen zu den Themen Tabellen und Tastaturbefehle, dieses und das nächste mit Infos zu den Programm-Basics – also all dem, was man von InDesign kennen sollte, bevor man richtig zur Sache geht. Sind Sie so weit? Dann können wir gleich loslegen und weitermachen – mit einem Kurz-Überblick zu den unterschiedlichen Interface-Einheiten des Programms ...

## Notizen

## Menüs und Bedienfelder



### „Paletten“ oder „Bedienfelder“?

Weniger schön an InDesign ist, dass Hersteller Adobe die Begriffe für eingeführte Funktionen ändert und neue einführt. So heißen „Paletten“ in den Creative Suite-3-Programmen nunmehr „Bedienfelder“. Wie in diesem Heft verfahren? Da auch andere Funktionen in InDesign CS3 den Begriff „Bedienfelder“ verwenden, verwende ich durchgängig die offizielle Terminologie. Hinweis für Umsteiger also: „Bedienfelder“ bedeutet nichts anderes als die altbekannten Paletten.

Je nach Bedarf können Sie sich in InDesign unterschiedliche Komponenten anzeigen lassen. Wie auf der rechten Seite oben zu sehen, hat sich die Abbildung von Seite 9 sichtbar verändert: Die Werkzeugleiste ist diesmal einspaltig. Die Bedienfelder rechts befinden sich in der eingeklappten Minimalansicht. Die Darstellung des eigentlichen Layouts erfolgt im Modus „Vorschau“ und zeigt deswegen unter anderem Hilfslinien und Objektbegrenzungen an. Die Textspalte des Dokumentlayouts befindet sich diesmal im Texteingabe-Modus – sichtbar zum einen am aktivierten Textwerkzeug in der Werkzeugleiste, zum anderen an den veränderten Funktionsfeldern im Bedienfeld „Steuerung“.

Meist können Sie diese Veränderungen recht bequem vornehmen. Die Werkzeugleiste lässt sich durch einfaches Klicken in die Kopfleiste umstellen (Seite 18). Die rechts angedockte Bedienfeldgruppe kann entweder durch Klicken auf den Kopf des obersten Bedienfeldes maximiert oder aber über den Anfasser oben links herausgezogen werden (Seite 26-27). Den passenden Ansichtsmodus steuern Sie gewöhnlich über den Punkt „Ansicht“ > „Bildschirmmodus“ an; im zweiten Kapitel wird beschrieben, wie Sie für den Wechsel zwischen „Normal“ und „Vorschau“ einen effektiveren F-Tasten-Shortcut anlegen. Für die Texteingabe aktivieren Sie das Textwerkzeug (Taste T). Um die passenden Eingabefelder im Bedienfeld „Steuerung“ unter dem Menü brauchen Sie sich gar nicht zu kümmern, sie erscheinen ganz von allein.

Das InDesign-Interface gliedert sich funktionstechnisch in mehrere Bereiche. Der größte davon ist das eigentliche Dokumentlayout, in sich nochmal unterteilt in Dokumentseiten und die darum liegende Montagefläche. Hinzu kommen die unterschiedlichen Bedieneinheiten des Programms: die beiden zentralen Bedienfelder „Werkzeuge“ und „Steuerung“, die Menüs, die restlichen Bedienfelder, das Dokumentfenster und schließlich Arbeitsbereiche. Bei letzteren handelt es sich um abgespeicher-

bare Palettenanordnungen, welche über das Untermenü „Fenster“ > „Arbeitsbereich“ aktiviert und verwaltet werden können.

### Das Dokumentfenster

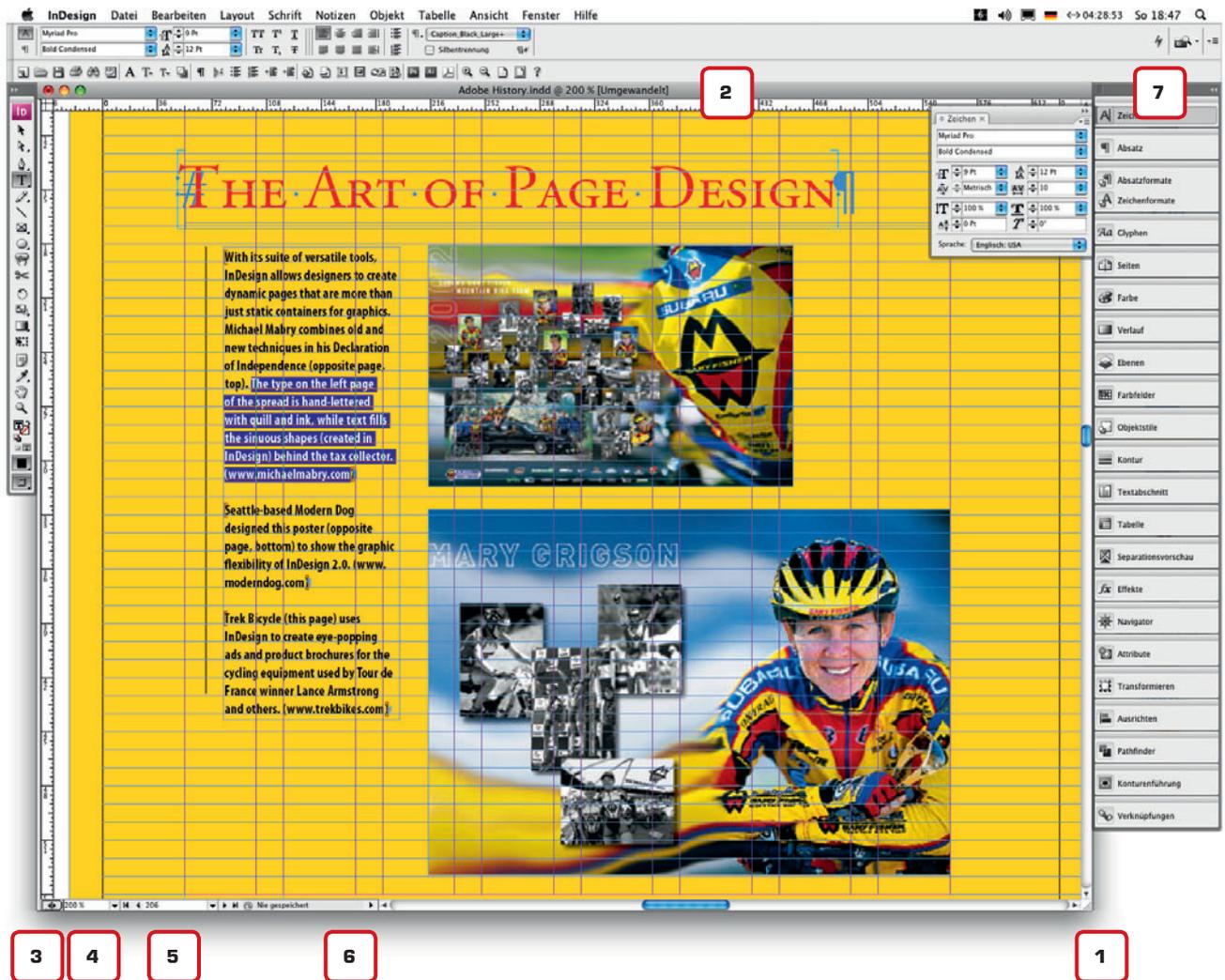
Das Dokumentfenster ist der Rahmen, welcher das eigentliche Dokument enthält. Über den Anfasser rechts unten (1) können Sie die Größe des Dokumentfensters beliebig variieren; ein Klicken auf den grünen Punkt in der Fensterleiste links oben erzeugt die optimale Ansicht für das jeweilige Arbeitslayout. Darüber hinaus informiert Sie der Kopf des Dokumentfensters (2) über den Dateinamen sowie den aktuellen Zoom-Faktor.

Ganz nützlich sind auch die diversen Anzeigeeinheiten im linken Teil der Dokumentfenster-Fußleiste. Von links nach rechts beinhalten diese folgende Features: Aufklappsymbol für das Anzeigen von XML-Strukturen (3), Eingabefeld für Prozentwert Zoom-Faktor plus Aufklappliste mit vorgegebenen Werten (4), Eingabefeld zur Ansteuerung der Dokument-Seitenzahl plus Aufklappliste sowie Buttons zum Zurück- oder Nach-Vorne-Navigieren (5) und schließlich Springe-Zu-Felder für die Dokumentanzeige in Bridge oder dem Finder (6). Weitere Anzeige-Features im Dokumentfenster: die obligatorischen Rollbalken und Dreiecke für das Navigieren mit der Maus und die beiden Lineale links und oben.

### Dokument und Montagefläche

Die Dokumentseiten zeigen – je nach eingestelltem Dokumenttyp – entweder Einzelseiten oder Doppelseiten an. Die Montagefläche drumherum eignet sich gut zum Anordnen von Infos oder zum Ablegen von Layoutteilen, die nur temporär benötigt werden. Die Anzahl der Montageflächen ist abhängig von der Anzahl der im Dokument vorhandenen Seiten. Theoretisch sind vierstellige Seitenanzahlen möglich. Praktisch sollten Sie allerdings die Kapazitäten Ihres Rechners im Auge behalten und in der Regel mit Seitenzahlen im zweistelligen Bereich operieren.

Notizen Bedienfeld „Steuerung“ unter der Menüleiste: immer alles präsent!



### Bedienfelder „Werkzeuge“ und „Steuerung“

Das Bedienfeld „Werkzeuge“ hält die wichtigen Werkzeuge ständig präsent. Das Bedienfeld „Steuerung“ liefert die zum aktuellen Werkzeug passenden Bedienfelder-Einstellungen komprimiert, so dass Sie sich die ständige Präsenz vieler anderer Bedienfelder oft sparen können.

### Bedienfelder

Die meiste Feinarbeit spielt sich in InDesign in den insgesamt 41 Bedienfeldern ab. Über das Menü „Fenster“ lassen sie sich nach Bedarf aktivieren und deaktivieren. Größe, Anzeigebereich und Art der Darstellung können Sie in vielen Fällen variieren. Auch für das Anordnen auf dem Monitor

offert InDesign sehr effektive Optionen. Eine der wichtigsten Neuerungen in Version CS3 ist die Möglichkeit, Bedienfelder zu Gruppen zusammenzufassen und als ein- und ausklappbare Gruppen am rechten oder linken Monitorrand anzudocken (7). Mehr dazu im Abschnitt „Bedienfelder anordnen“ in Kapitel 2.

### Arbeitsbereiche

Seit Programmversion CS2 ermöglicht InDesign das Speichern von Bedienfelder-Anordnungen als sogenannte Arbeitsbereiche. Wie Sie unterschiedliche Arbeitsbereiche einrichten und verwalten, erfahren Sie ausführlich in Kapitel 15.

### Menüs

Die Menüs von InDesign beherbergen zum einen wichtige Funktionen, die in die Bedienfelder-Systematik nicht so recht hineinpassen. Zum anderen enthalten sie zusätzliche Möglichkeiten für Eingabe und Programmsteuerung. Die Menüs im Kurzdurchlauf: Datei (Datei-Handhabung und Drucken), Bearbeiten (Kopieren, Einsetzen, Farbeinstellungsbefehle, Tastaturbefehle), Layout (Handhabung der Dokumentseiten), Schrift (Typo-Finetuning), Notizen (Arbeitsnotizen), Objekt (Befehle fürs Anordnen, Ausrichten und Modifizieren von Objekten), Tabelle (Tabelle-Spezialbefehle), Ansicht (Steuerung der unterschiedlichen Ansichtskomponenten), Fenster (Bedienfelder) und schließlich Hilfe.

# cleverprinting

Die Profis für PrePress-Schulungen

Colormangement . PDF/X . Acrobat . PitStop . InDesign CS . XPress . Illustrator . Photoshop . OS-X . Dreamweaver

## Seiten anlegen und anordnen

Über „Bearbeiten“ > „Menüs“ können Sie einzelne Menüpunkte ausblenden oder mit einer Etikettenfarbe versehen. Für Versions-Umsteuerung offeriert das Programm einen speziellen Arbeitsbereich mit dem Namen „Neuerungen und Verbesserungen in CS3“.

### Neue Dokumente anlegen

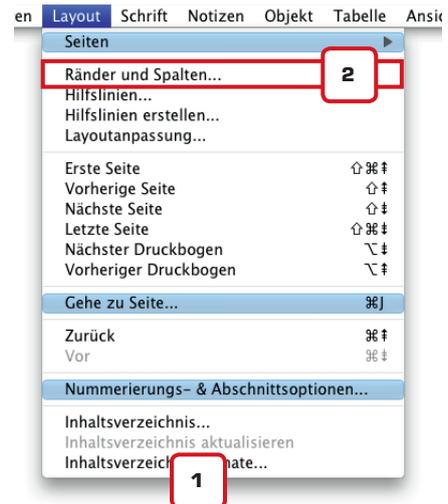
Bereits beim Anlegen neuer Dokumente über den Befehl „Datei“ > „Neu“ > „Dokument“ (Tastentaste: **⌘ + N**) können Sie eine Reihe wichtiger Dokument-Parameter einrichten. Klicken Sie auf den Button „Mehr Optionen“, erscheinen zusätzlich Eingabefelder zur Festlegung von Abschnittsbereich (Standardwert: 3 mm) und Infobereich. Über den Button „Vorgabe speichern“ können Sie oft benötigte Dokumentvorgaben abspeichern. Sie stehen anschließend in der Aufklappliste „Dokumentvorgaben“ zur Verfügung.

### Das Menü „Layout“

Die wichtigen Punkte zum Anlegen, Anordnen, Verwalten und Ansteuern der Dokumentseiten finden Sie im Menü Layout (1). Wie bei vielen Funktionen in InDesign stehen auch die grundlegenden Einrichtungsbefehle fürs Layout an unterschiedlichen Stellen zur Verfügung: „Ränder und Spalten“ etwa (2) ermöglicht das Einrichten des Satzspiegels – also Anzahl der Spalten, Stegbreite sowie Freiraum oben, unten, links und rechts. Grundsätzlich legen Sie diese Parameter bereits bei der Erstellung eines neuen Dokuments fest. Der Unterschied: Während die Einstellungen unter „Datei“ > „Neu“ > „Dokument“ erst einmal für das gesamte Dokument gelten, ermöglicht „Ränder und Spalten“ das Festlegen unterschiedlicher Einstellungen für unterschiedliche Musterseiten.

### Das Bedienfeld „Seiten“

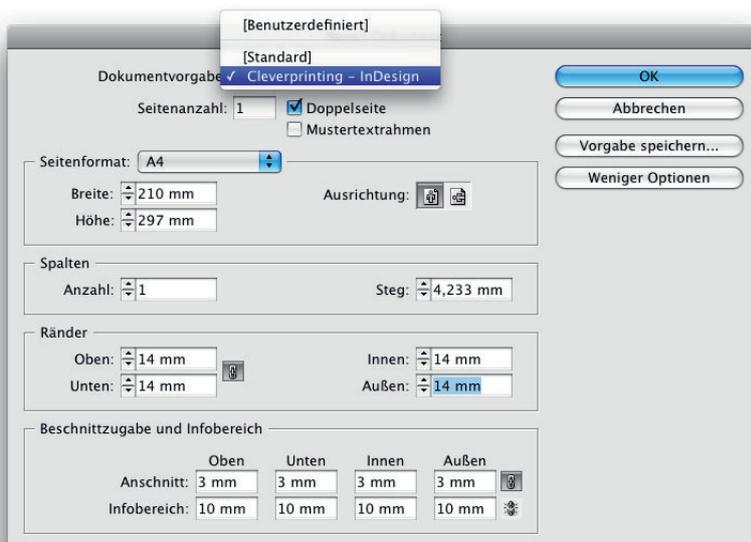
Das Anlegen von Seiten sowie das Anordnen unterschiedlicher Rahmen für Text, Bilder und Grafiken ist beim Layouten von Dokumenten zentral. Die wichtigste Navigations- und Verwaltungseinheit hierfür ist das Bedienfeld „Seiten“. Es enthält alle wichtigen Funktionen für das Anlegen neuer Seiten und für die manuelle Anordnung bereits vorhandener. Darüber hinaus ermöglicht es – ebenso wie das Bedienfeld „Navigator“ – eine schnelle Ansteu-



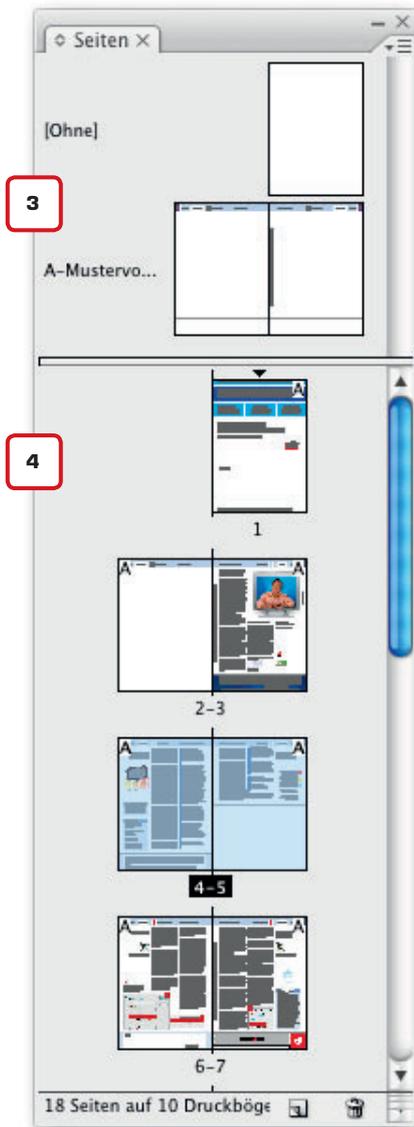
erung von Dokumentseiten. Neben den aufgeführten Steuerungsfunktionen dient das „Seiten“-Bedienfeld vor allem dem effizienten Wechseln zwischen Musterseiten und Dokumentseiten.

### Musterseiten und Dokumentseiten

Die Aufteilung für Musterseiten (oberer Bereich im Bedienfeld „Seiten“ (3)) und Dokumentseiten (unterer Bereich (4)) ist für die rationelle Abwicklung von Layoutjobs grundlegend. Musterseiten ermöglichen es, immer wiederkehrende Elemente von Dokumentseiten bereits vorab festzulegen. Typische Elemente von Musterseiten sind: die Seitenzahlen (hierfür können Sie sehr effektive Platzhalter eingeben); die Variable für „Aktuelle Seitenzahl“ aktivieren Sie mit dem Tastentaste **⌘ + ↩ + N**, Anordnung immer wiederkehrender Farbflächen, mitlaufende Kapitelüberschriften sowie Logos. Darüber hinaus eignen sich Musterseiten auch zum Modifizieren von Spaltenanzahl und Satzspiegel. Die eigentlichen Dokumentseiten sind schließlich nichts weiter als Ableger von Musterseiten, die während des eigentlichen Layoutvorgangs mit Text, Grafiken und Bildern gefüllt werden. Sie erstellen sie durch einfaches Ziehen der entsprechenden Musterseite in den Dokumentseiten-Bereich. Wie sich unterschiedliche Musterseiten zu sehr flexiblen Layout-Arrangements kombinieren lassen, erfahren Sie genauer in den Kapiteln 4 und 9.



### Notizen



### Arbeitsmodi „Objekt“ und „Inhalt“

Elementar bei der praktischen Arbeit an Layouts ist der möglichst unproblematische Wechsel zwischen den beiden grundlegenden Arbeitsmodi Objektbearbeitung (Beispiel: das Verschieben eines Infokastens etc.) und Inhaltsbearbeitung (Beispiel: das Formatieren von Text). Die zentralen Werkzeuge sind hier Auswahl- (5) und Text-Werkzeug (6). In den Text-Modus gelangt man auf unterschiedlichen Wegen: durch Eintippen des Buchstabens **T** oder einfach durch Doppelklick in einen beliebigen Textrahmen. Weitere Optimierungsmöglichkeiten finden Sie in Kapitel 2.

### Text- und Bildimport

Das Importieren von Text- und Bildelementen gestaltet sich in InDesign prinzipiell sehr vielseitig. Obwohl auch Drag & Drop-Methoden oft recht effizient sind (etwa über das CS-Tool Bridge), ist der Befehl „Datei“ > „Platzieren“ (oder einfach: **⌘ + D**) der klassische Weg. Beim Importieren von Text verändert sich der Cursor. Er ermöglicht nunmehr das Anlegen oder Füllen von Textrahmen. Wie dieser Prozess in der Praxis vonstatten geht und welche Rolle die angelegten Mustervorlagen-Layouts dabei spielen, erfahren Sie in den Kapiteln 4 und 9.

### Hilfslinien und Raster

Für die genaue Positionierung von Layoutelementen stellt InDesign insgesamt vier Typen von Hilfslinien zur Verfügung:

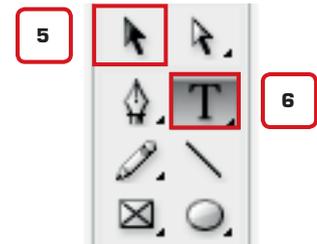
- 1) das über die Mustervorlage(n) definierte Satzspiegel- und Spaltenraster
- 2) eine zusätzliche, dokumentweit anlegbare Raster-Einteilung, das Dokumentraster
- 3) frei positionierbare Hilfslinien
- 4) das Grundlinienraster für die genaue Ausrichtung von Textzeilen.

Die Grundeigenschaften dieser vier Hilfselemente werden über die „Voreinstellungen“ festgelegt. Aufrufen lassen sie sich über das Menü „Ansicht“. Zusätzlich offeriert InDesign einen Aufklapp-Button im Bedienfeld „Werkzeuge“, über den Sie die unterschiedlichen Ansichtsmodi ebenfalls ansteuern können. Wichtig vor allem: die Layoutansicht mit allem Konstruktionselementen („Normal“) und die fertige Prepress-Ansicht („Vorschau“).

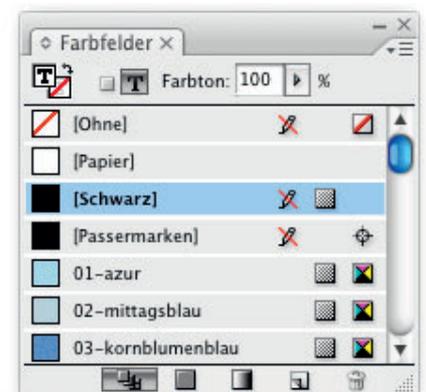
### Weitere Bedienfelder

Mehr oder weniger verstärkt in Anspruch nehmen werden Sie beim Layouten zusätzliche Bedienfelder wie zum Beispiel „Farbfelder“ oder „Konturenführung“. Weitere Details sind in Kapitel 4 beschrieben, das sich mit dem Thema Dokumenterstellung eingehender beschäftigt.

## Seiten anlegen und anordnen

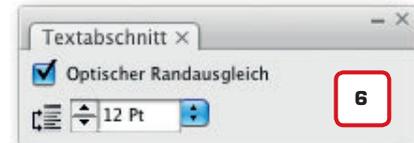
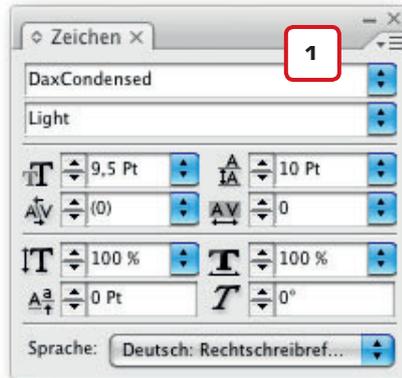
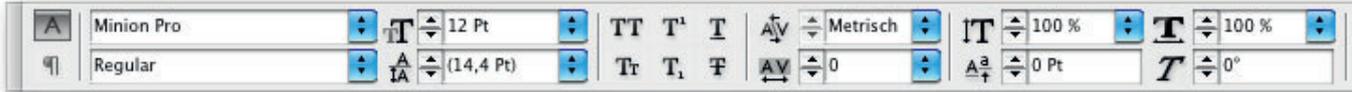


oben: zentrale Werkzeuge im Bedienfeld „Werkzeuge“; unten: weitere wichtige Bedienfelder beim Layouten



3

## Text eingeben und formatieren



### Bedienfeld „Steuerung“

Das Bedienfeld „Steuerung“ präsentiert zu dem aktuell aktiven Werkzeug die wichtigsten Eingabeparameter. Ist „Text“ aktiv, offeriert es unter anderem alle relevanten Eingabefelder der beiden Bedienfelder „Zeichen“ und „Absatz“. Hin- und her-switchen zwischen Zeichen- und Absatz-Attributen können Sie zum einen durch Anklicken des jeweiligen Buttons ganz links, zum anderen durch Betätigen des Tasten-Shortcuts **⌘ + 7**.

Für die Textformatierung stellt InDesign ein Equipment zur Verfügung, das im Bereich Layoutanwendungen seinesgleichen sucht. Die oben abgebildeten Bedienfelder kommen beim Formatieren von Text zum Zug. Was die einzelnen Parameter bedeuten, erfahren Sie detailliert in Kapitel 6.

Wichtig bei den Formatierungs-Bedienfeldern sind zwei Untergliederungen. Erstens unterscheidet InDesign – ebenso wie vergleichbare Software-Anwendungen – zwischen Zeichen- und Absatzattributen. Zu den Absatzattributen gehören sämtliche Formateigenschaften, die für einen kompletten Absatz gelten: Ausrichtung, Einzüge, das Festdocken von Text am Grundlinienraster sowie die Ästhetikeinstellungen für den Umbruch. Zeicheneigenschaften wie Schriftart, Schriftschnitt oder Schriftgröße hingegen lassen sich auch einzelnen Zeilen, Wörtern oder Zeichen zuweisen. Prinzipi-

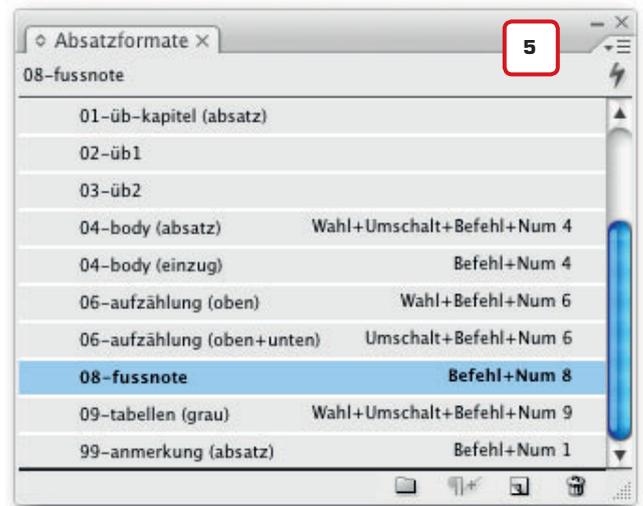
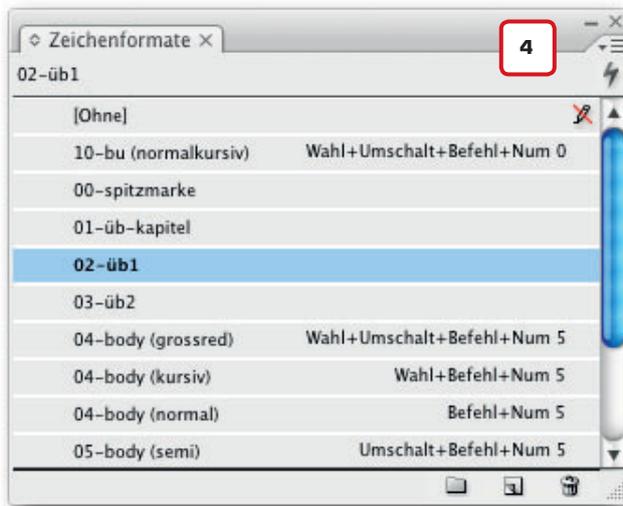
ell kann ein Absatz also unterschiedliche Zeichenattribute beinhalten. Die zweite Untergliederung ist die zwischen einzelnen Formateigenschaften, welche von Hand zugewiesen werden und sogenannten Formaten, die komplette Bündel unterschiedlicher Formateinstellungen enthalten können. Auch hier erfolgt eine analoge Unterteilung in Zeichen- und Absatzformate. Die einzelnen Bedienfelder im Detail:

### Bedienfelder „Zeichen“ und „Absatz“

„Zeichen“ (1) und „Absatz“ (2) sind sozusagen die Basisversorgung für die Textformatierung. **Da das Bedienfeld „Steuerung“ (3) bei aktiviertem Textwerkzeug die meisten Formatierungsoptionen ebenfalls in petto hat, kann auf ein Einblenden der beiden Standard-Formatierungsbedienfelder in vielen Fällen verzichtet werden.** Für die Erzeu-

### Notizen

## Text eingeben und formatieren



gung ästhetisch ansprechender Umbrüche wichtig sind allerdings die Ästhetikeinstellungen. Sie verbergen sich im Bedienfeldmenü des Bedienfeldes „Absatz“.

### Bedienfelder „Zeichenformate“ und „Absatzformate“

Die beiden Bedienfelder „Zeichenformate“ (4) und „Absatzformate“ (5) sind für das Zuweisen anwenderdefinierter Format-Sets vorgesehen. Fotosetzer sind diese Formatbündel vielleicht auch unter dem Begriff Typogramme bekannt. Für das Arbeiten mit größeren Textmengen sind „Zeichenformate“ und „Absatzformate“ unbedingt zu empfehlen. Wie Sie Formate anlegen, verwalten und effektiv bei Ihrer Arbeit einsetzen, steht detailliert in Kapitel 8.

### Typografische High-End-Funktionen

Über die aufgeführten Funktionen hinaus offeriert InDesign diverse Funktionen, die dazu beitragen können, einen qualitativ hochwertigen Satz zu erzeugen. Aufzuführen ist hier vor allem der über das Bedienfeld „Absatz“ ansteuerbare Umbruchmodus „Adobe-Absatzsetzer“. Zur Erzeugung eines optischen Randausgleichs können Sie das Bedienfeld „Textabschnitt“ (6) einsetzen. Hinzu kommen Zuweisungs-

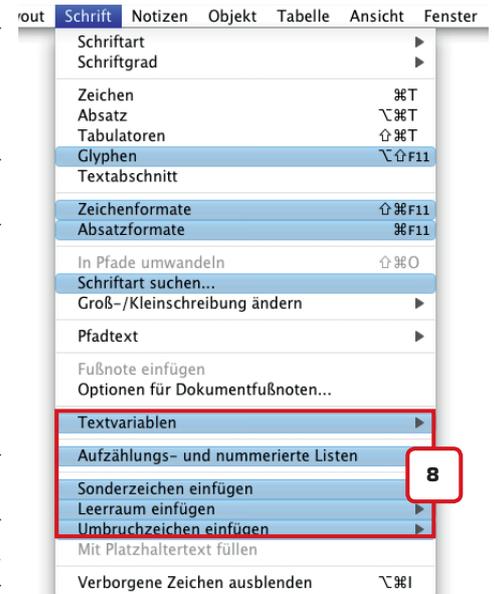
funktionen für OpenType-Attribute im Bedienfeld-Menü des Bedienfeldes „Zeichen“. Um die teilweise immense Zeichenvielfalt von OpenType-Fonts zu bewältigen, enthält InDesign zusätzlich ein separates Bedienfeld namens „Glyphen“ (7). Nützlich ist dieses generell für die Verwaltung und Eingabe spezieller Schriftfont-Zeichen.

### Bedienfelder für den Tabellensatz

Flankiert wird der Sektor Formatierung von mehreren Bedienfeldern für das Anlegen und Bearbeiten von Tabellen. Vier davon („Tabelle“, „Tabellenformate“ und „Zellenformate“) sind über das Menü „Fenster“ > „Schrift und Tabellen“ aufrufbar; eine weitere Einheit mit dem Namen „Tabulatoren“, vorgesehen für das Einrichten von Textformat-Tabs, liegt im Menü „Schrift“. Wie Sie die aufgeführten Features einsetzen, ist im Tabellen-Kapitel 13 beschrieben.

### Texteditor und Menü „Schrift“

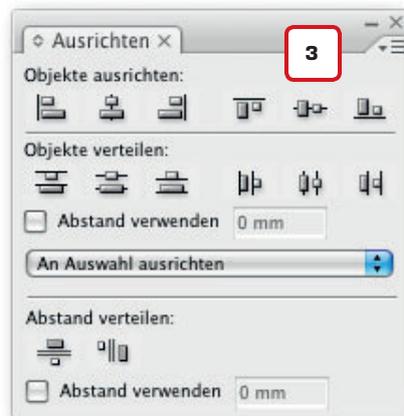
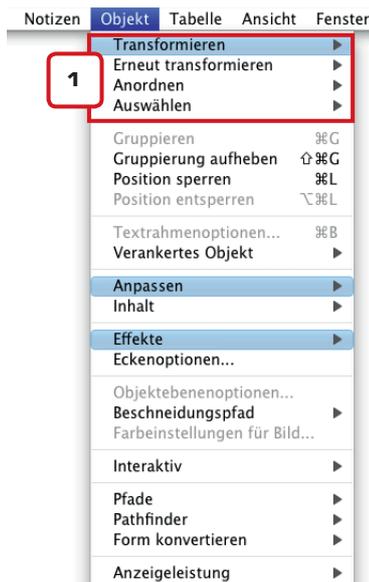
Wollen Sie Text völlig unabhängig vom Layout bearbeiten, ist der Texteditor eine ganz praktische Einrichtung. Aktivieren können Sie ihn über den Befehl „Bearbeiten“ > „Im Textmodus arbeiten“. Ein- und ausblendbar ist er über die Tastenkombination  $\text{⌘} + \text{Y}$ .



Das Menü „Schrift“ ermöglicht unter anderem auch den Zugriff auf wichtige Steuerungszeichen, unterschiedliche Leerzeichen-Intervalle wie Achtel-Geviert, Viertel-Geviert, Halb-Geviert, oder variable Attribute wie Seitenzahlen und ähnliches (8). Für viele dieser Satz-Steuerungszeichen hat InDesign bereits Tastenbefehle vorgesehen. Für andere, die Sie oft benötigen, können Sie sich selbst welche anlegen. Wie, erfahren Sie in Kapitel 15.

### Notizen

# Grafiken, Bilder und Effekte



## Das Menü „Objekt“

Auch für die Bearbeitung von Objekten gibt es in InDesign bestimmte „Hot Spots“. Ist für die Seitenerstellung vor allem das Menü „Layout“ zuständig und für die Formatierung von Text das Menü „Schrift“, steht beim Bearbeiten von Objekten vorwiegend das Menü „Objekt“ (1) im Mittelpunkt. Wer die Abbildung links mit den Bedienfelder-Abbildungen oben und auf der rechten Seite vergleicht, wird feststellen, dass InDesign auch hier einige Befehlsgruppen doppelt präsentiert: Die Effekte-Befehle entsprechen den Effekten im Bedienfeld „Effekte“, die Pathfinder-Befehle den Buttons im Bedienfeld „Pathfinder“.

Wichtig für das Arbeiten mit Objekten sind vor allem die Basisbefehle in der oberen Befehlsgruppe, in den Untermenüs „Transformieren“ (Objekte verschieben, duplizieren oder in ihrer Form bzw. Größe verändern), „Anordnen“ (welches Objekt soll oben, welches unten liegen?) und „Auswählen“. Für die Feineinstellungen von Textrahmen sowie das Bestimmen des Verhältnisses von Bildrahmen zu Bildinhalt werden Sie darüber hinaus auf den Befehl „Textrahmenoptionen“ (⌘ + B) sowie die Unter-Befehlsgruppe unter „Anpassen“ zurückgreifen müssen.

## Bedienfelder für die Objektbearbeitung

Nirgendwo zeigen sich die Anleihen bei Adobe Illustrator so deutlich wie bei den Features für den Bereich Grafikgestaltung. Über ein halbes Dutzend Illustrator-Bedien-

felder finden sich in ähnlicher Aufmachung und Funktionsweise auch in InDesign. Für die Feinbearbeitung von Objekten, Objektflächen und Objektkonturen stehen zur Verfügung:

- 1) das Bedienfeld „Kontur“
- 2) das Bedienfeld „Pathfinder“ (2)
- 3) das Bedienfeld „Ausrichten“ (3)
- 4) die beiden Bedienfelder „Farbfelder“ und „Farbe“
- 5) das Bedienfeld „Verlauf“ (4)
- 6) das Bedienfeld „Transformieren“

Die meisten dieser Bedienfelder finden Sie unter „Fenster“ im Untermenü „Objekt und Layout“.

Da Objekte in der Regel mit dem Werkzeug „Auswahl“ aktiviert/bearbeitet werden, präsentiert auch das Bedienfeld „Steuerung“ entsprechende Parameter (5).

Im Vordergrund stehen folglich Eingabefelder für das numerische Verschieben, Umpositionieren, Skalieren oder Drehen von Objekten. Ebenfalls vorhanden: Aufklapplisten und Eingabefelder für die Festle-

## CLEVER-KNOW-HOW

### Transparenz

Effekt- und Transparenzeinstellungen waren bis vor noch nicht langer Zeit problematisch. Grund: Um ausgegeben werden zu können, müssen Transparenzen und Effekte zuvor flachgerechnet werden. InDesign und Illustrator verfügen hier über spezielle Steuerungsfunktionen. In InDesign finden Sie diese unter „Drucken“ im Feld „Erweitert“ > „Transparenzreduzierung“. Wichtig ist zudem zu wissen, dass bestimmte Effekte von InDesign in Pixel umgerechnet werden.

## Papier-Spezifikationen: Galaxi Keramik 135 Gramm

Verwendung auf: Seite 3 bis 176

Oberfläche: gestrichen, Keramik Oberfläche

Holzanteil: holzfrei

Gewicht: 135 g/m<sup>2</sup>

Dicke µm: 110

Volumen cm<sup>3</sup>/g: 0,82

Glanz 75°: 12

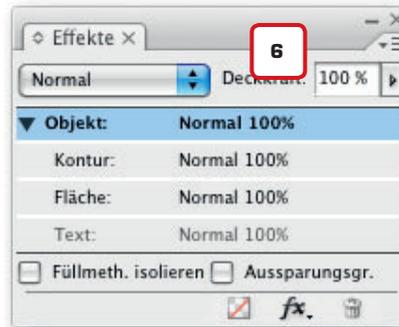
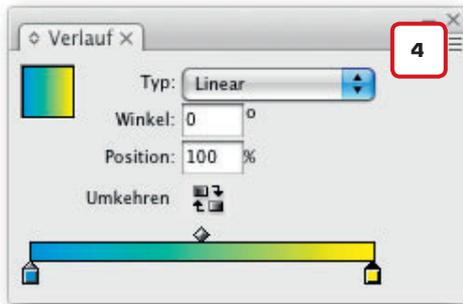
Farbort L/a/b: L 95,5 / a 2,4 / b -9,5

Weisse %: 102

Opazität %: 96,5

Zertifizierung: PEFC

ICC-Profil: ISOcoated\_v2.icc



## Grafiken, Bilder und Effekte

gung von Fläche- und Kontureigenschaften: Farbe, Liniendicke, Linientyp, und so weiter.

### Bedienfeld „Effekte“

Ein besonderes Highlight ist das Bedienfeld „Effekte“ zum Festlegen von Deckkraft, Füllmethode und zusätzlichen Effekteigenschaften (6). Da letztere in InDesign CS3 wesentlich erweitert wurden, hat das Adobe-Entwicklerteam die alte „Transparenz“-

Palette stark überarbeitet. Ergebnis: das neue Bedienfeld mit dem Namen „Effekte“. Die Möglichkeiten, die dort zur Verfügung stehen, sind durchaus beeindruckend. Da Grafikeffekte und Transparenzfunktionen insgesamt ein recht weites Feld abdecken, werden sie in eigenen Kapiteln separat vorgestellt. Alles Wissenswerte zum Thema Grafikfunktionen finden Sie so in Kapitel 11. Mehr zum Thema Transparenz & Effekte erfahren Sie anschließend in Kapitel 12.

## InDesign am PC



Die Screenshots dieses InDesign-Fachbuchs basieren zwar auf der Mac-Version des Programms.

Die gute Nachricht ist jedoch: Mac- und PC-Version von InDesign sind funktional gesehen fast gleich. Vom etwas anderen Interface abgesehen, befinden sich Befehle, Bedienfelder und sonstige Funktionen an der gleichen Stelle. Wesentlich ab weichen auf dem PC lediglich folgende Bereiche:

**Befehlstasten:** Der Befehlstaste (⌘) auf dem Mac entspricht auf dem PC die **Strg**-Taste. Die **⌥**-Taste (Optionstaste) heißt auf dem PC **ALT**-Taste, die Umschalt-Taste **Shift**-Taste. Kein direktes Äquivalent gibt es unter Windows hin-

gegen für die **Ctrl**-Taste. Nicht möglich sind auf dem PC darum selbst angelegte Tastaturbefehle unter Einbeziehung dieser Taste. Da die Tastenarchitektur hier grundsätzlich differiert, empfiehlt sich beim Anlegen eigener Shortcuts prinzipiell, die gewünschte Tastenkombination im Eingabefeld des Features „Tastaturbefehle“ auszuprobieren (siehe auch Kapitel 15).

**Kontextmenü:** Das Kontextmenü können Sie auf dem PC direkt mit der **rechten Maustaste** ansteuern (anstatt mit gehaltener **Ctrl**-Taste wie auf dem Mac). Mac-User, die diese Art ebenfalls bevorzugen, müssen an ihre Tastatur eine Zwei-Tasten-Maus anschließen.

**Voreinstellungen:** Auf dem Mac finden Sie die Befehle für die Navigation zwischen Systemoberfläche und InDesign sowie die Programm-Voreinstellungen in einem eigenen Menü namens „InDesign“. Auf dem PC sind die Programm-Voreinstellungen integraler Bestandteil des Menüs „Datei“.

**Farbmanagement:** Die Punkte zum Einrichten des Farbmanagements sind auf PC und Mac gleich. Unterschiedlich ist lediglich die Systemarchitektur für das Ablegen von ICC-Farbprofilen.

### Notizen

---



---



---



---

## Werkzeuge



### Das Bedienfeld „Werkzeuge“

Das Bedienfeld für die einzelnen Werkzeuge nimmt in InDesign eine zentrale Stellung ein. Ergonomisch gesehen sind die InDesign-Werkzeuge Mittler zwischen Ihrer Hand (beziehungsweise der Maus) und dem Arbeits-Interface auf dem Monitor. Je nach aktiviertem Werkzeug können Sie dort sehr unterschiedliche Dinge verrichten. Klicken Sie mit dem Lupe-Werkzeug, werden die angeklickten Dokumentzonen vergrößert oder verkleinert. Mit dem Auswahl-Werkzeug können Sie Objekte auswählen, bewegen, löschen, duplizieren sowie in Breite und Höhe vergrößern oder verkleinern. Bei aktiviertem Text-Werkzeug hingegen verhält sich InDesign ähnlich wie ein Texterfassungsprogramm. Lange Rede, kurzer Sinn: Zum Zug kommen InDesign-Werkzeuge immer dann, wenn irgendwas manuell zu erledigen ist.

Der Sinn der meisten InDesign-Werkzeuge lässt sich auch von Neueinsteigern ohne große Erklärungen nachvollziehen. Die beiden Auswahlwerkzeuge ermöglichen das Auswählen und Modifizieren von Objekten, das Direktauswahl-Werkzeug darüber hinaus auch das Bewegen von Objekthinhalten wie etwa Bildern. Zeichenstift, Ankerpunkt-Werkzeuge, Buntstift und Linienzeichner sind für das Erstellen von freien Vektorformen sowie Linien zustän-

dig. Mit den Rahmenwerkzeugen darunter lassen sich Rahmen für Bilder oder Texte erstellen. Letzteres ist auch mit dem Text-Werkzeug möglich, während das dahinter liegende Text-auf-Pfad-Werkzeug eher bei grafischen Textdesigns zum Zuge kommt.

Die Werkzeuge im unteren Bedienfeld-Bereich sind eher Spezialisten: Mit der Schere können Sie Objekte durchschneiden, mit dem Verlaufs-Werkzeug ein Objekt mit einem Verlauf versehen. Vorteil: Anders als bei der Zuweisung über die Bedienfelder „Verlauf“ oder „Farbfelder“ bestimmen Sie so genau den Anfang und das Ende des vorgegebenen Verlaufs. Die Transformieren-Befehle hält das Entwicklerteam wohl für so zentral wichtig, dass sie hier – über die Menüpunkte unter „Objekt“ > „Transformieren“ und das Bedienfeld „Transformieren“ hinaus – zum dritten Mal auftauchen: als Werkzeuge zum Drehen, Skalieren und Verbiegen. Den Rest bilden Werkzeuge zum Einholen und Übertragen von Informationen (Pipette, Messen) oder zum Navigieren im Dokument (Verschiebe-Hand).

### Verborgene Werkzeuge

Das Bedienfeld „Werkzeuge“ enthält mehr Werkzeuge, als man auf den ersten Blick sieht. **Hinter den mit einem kleinen Pfeil-Symbol versehenen Werkzeugen liegen weitere – hinter dem Text-Werkzeug etwa das Text-auf-Pfad-Werkzeug und hinter dem Buntstift-Werkzeug Werkzeuge für das Glätten oder Wegradieren von Objektumrissen (1).**

### Darstellung Bedienfeld „Werkzeuge“

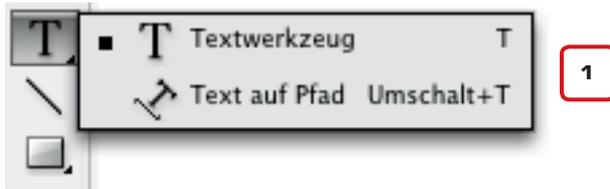
Darstellung und Anordnung des Bedienfeldes „Werkzeuge“ können Sie auf unterschiedliche Art verändern. In der Standardinstallation von InDesign CS3 ist es am linken Monitorrand angedockt. Vom Dock lösen lassen sich die Werkzeuge durch Anfassen an der Bedienfeld-Leiste oben (Achtung; nicht der Bedienfeld-gruppe-Leiste ganz oben!) und Herausziehen aus der Gruppe. Neben dem Status (alleinstehend bzw. Gruppe) und der Position lässt sich auch die Darstellung verändern: Klicken Sie auf das kleine Doppeldreieck-Symbol links oben, wird aus der einreihigen Leiste eine zweireihige. Ist das Bedienfeld frei auf der Arbeits-oberfläche angeordnet, können Sie auch in eine Darstellung längs switchen. Achtung: Zusätzliche Darstellungsoptionen enthalten mehrere Bedienfelder. Oft findet man sie in den Bedienfeldmenüs unter einem Punkt mit dem Namen „Bedienfeldoptionen“ oder ähnlichen.

### Tastentbefehle für Werkzeuge

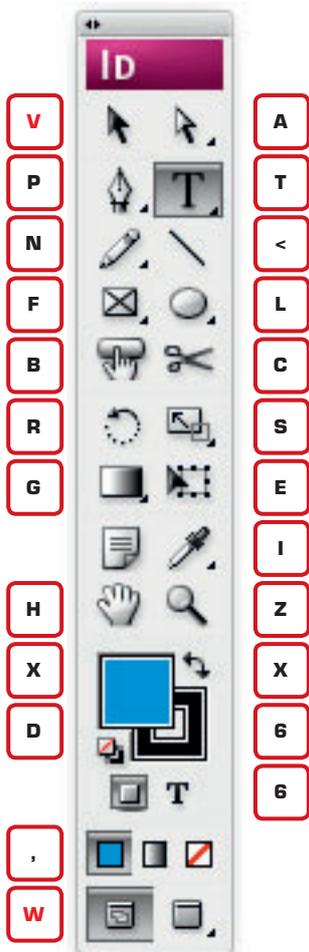
Um den Wechsel zwischen unterschiedlichen Werkzeugen so einfach wie möglich zu gestalten, hat InDesign hier die einfachsten Shortcuts vergeben, die zur Verfügung standen: einfache Buchstabentasten ohne zusätzliche Befehlstaste. Die auch von Photoshop und Illustrator bekannte Systematik ist zwar recht effizient. Als problematisch erweist sie sich allerdings



### Notizen



in einem Sonderfall: dann nämlich, wenn aus dem Textmodus heraus ein anderes Werkzeug angesteuert werden soll. Wie Sie dieses Problem beheben können, verrät der Tipp in der rechten Spalte. Da die Buchstaben-Befehle zum Ansteuern der einzelnen Werkzeuge so wichtig sind, haben wir sie gleich zweimal aufgelistet: einmal direkt neben der Abbildung unten und einmal als erweiterte Liste, unter Einbeziehung der verborgenen Werkzeuge im Hintergrund. Nebenstehend die vollständige Tastenkürzel-Liste für das Bedienfeld „Werkzeuge“:



- V Auswahl**
- A Direktauswahl**
- ↖ **A** Positionierungswerkzeug
- P Zeichenstift**
- + Ankerpunkt hinzufügen
- Ankerpunkt löschen
- ↖ **C** Richtungspunkt umwandeln
- V Buntstift**
- Glätten
- Radieren
- < **Linienzeichner**
- F Rechteckrahmen**
- Ellipsenrahmen
- Polygonrahmen
- M Rechteck**
- L Ellipse**
- Polygon
- B Schaltflächen**
- C Schere**
- R Drehen**
- S Skalieren**
- G Verlaufsfarbfeld**
- Weiche-Verlaufskante-Werkzeug
- E Frei transformieren**
- Notiz
- I Pipette**
- K Messwerkzeug**
- H Hand**
- Z Lupe**
- F Fläche**
- ↖ **F** Fläche und Kontur austauschen
- D** Standardfläche und -kontur
- Formatierung wirkt sich auf Rahmen aus
- Formatierung wirkt sich auf Text aus
- , Farbe anwenden
- W** Zwischen Standard-Ansicht und Vorschau wechseln

## Werkzeuge



### SCHULER-TIPP

#### Zwei Optimierungen!

Die Ein-Buchstaben-Tastenkürzel zum Ansteuern von Werkzeugen sind zwar genial. An zwei Stellen allerdings sollten Sie das Bedienfeld für die Werkzeuge unbedingt optimieren. Stelle eins ist der standardmäßig vergebene Shortcut zur Ansteuerung des Auswahl-Werkzeugs. Dass die Eingabe von „V“ im Textmodus nicht das gewünschte Ergebnis bringt, leuchtet ein. Die zweite Schwachstelle ist „W“, der Standard-Tastaturbefehl für das Umschalten zwischen den beiden wichtigsten Ansichtsmodi – „Normal“ und „Vorschau“. Was tun? Die Antwort lautet: effektivere Shortcuts vergeben. Die genaue Prozedur wird in Kapitel 15 erklärt. Hier lediglich die Kurzanleitung zum Beheben der beiden Schwachstellen. Hierzu gehen Sie unter „Bearbeiten“ in den Punkt „Tastaturbefehle“ und vergeben dort die beiden Funktionstasten **F1** und **F2**. Das Werkzeug „Auswahl“ finden Sie unter „Produktbereich“ > „Werkzeuge“; ebenso auch den Punkt „Zwischen Standard-Ansicht und Vorschau wechseln“. Dringender Tipp: Gönnen Sie sich diese beiden Tasten, und Sie sparen sich viel Arbeit mit unproduktivem Hin- und Hergezapfel...!

### Wichtige Shortcuts für den Schnelleinstieg

Textwerkzeug	T
Auswahlwerkzeug	F1*
Wechsel Ansicht Normal/Vorschau	F2*
Neues Dokument ...	N
Speichern	⌘ S
Speichern unter ...	⇧ ⌘ S

Platzieren ...	⌘ D
Drucken ...	⌘ P
Einzoomen ...	⌘ +
Auszoomen ...	⌘ -
Im Textmodus arbeiten	⌘ Y
Textrahmenoptionen ...	⌘ B

Aktuelle Seitenzahl eingeben	⇧ ⌘ N
Bedienfeld „Zeichen“ einblenden	⌘ T
Bedienfeld „Absatz“ einblenden	⌘ T

\* Umbelegung empfohlen. Siehe auch „Tipp“ diese Seite sowie Kapitel 15.

## Bedienfelder und Kontextmenü



### Bedienfelder

Insbesondere für InDesign-Einsteiger ist es ganz nützlich, sich mit der Grundstruktur dieser InDesign-Funktionseinheiten näher vertraut zu machen. Deren Grob-Architektur nämlich folgt einem gewissen Schema.

#### Das Bedienfeld-Interface

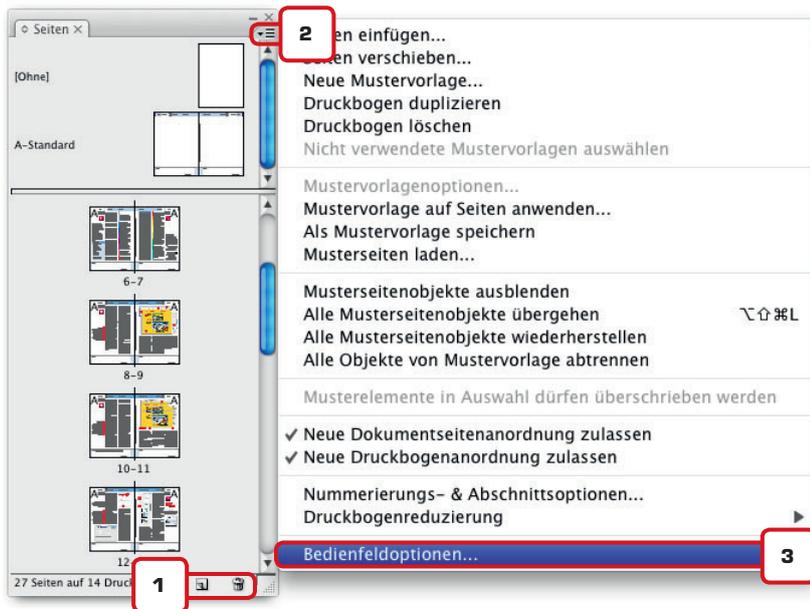
Das eigentliche Bedienfeld-Interface dient meist dem Festlegen von Parametern. Die wichtigste Funktion des Bedienfelds „Konturen“ beispielsweise ist das Festlegen der Konturdicke. Über diese Funktions-„Basics“ hinaus enthalten manche Bedienfelder weitere Eingabefelder, Klick-Buttons und Aufklapplisten, mit deren Hilfe sich auch seltener benötigte Parameter festlegen lassen. Ob Sie diese zusätzlichen Einstellmöglichkeiten ständig präsent haben wollen oder nicht, regulieren Sie über den Punkt „Optionen einblenden“ im Bedienfeldmenü. Aufzuführen ist schliesslich noch eine weitere Einheit – die in vielen Bedienfeldern vorzufindende Bedienfeld-Fußleiste. Da viele Bedienfelder Verwaltungseinheiten sind für bestimmte Komponenten Ihrer Arbeit (wie zum Beispiel Ebenen, Farbfelder, Formate oder Seiten), gehören Anklick-Buttons zum Neu-Anlegen oder Löschen dieser Arbeitsbestandteile zum Grundinventar vieler Bedienfeld-Fußleisten (1).

### Das Bedienfeldmenü

Über das eigentliche Bedienfeld-Interface hinaus enthalten fast alle Bedienfelder auch ein Bedienfeld-Menü. Ansteuern können Sie dieses über den kleinen Liste-mit-Dreieck-Button an der rechten Außenseite des Bedienfeld-Reiters (2). Einige Bedienfeldmenüs enthalten Befehle zum Ein- oder Ausklappen zusätzlicher Bedienfeld-Einstellungen („Optionen einblenden“; siehe auch letzten Abschnitt). Bei einigen Bedienfeldern sind die Auswirkungen dieser Einstellungen überschaubar. Andere – wie zum Beispiel das Bedienfeld „Seiten“ – ermöglichen umfangreichere Konfigurationen des Bedienfeld-Interfaces (3). Oft enthalten die Bedienfeldmenüs zusätzliche Spezialbefehle – insbesondere solche mit etwas umfangreicheren Dialogen. Fazit: Die Bedienfeldmenüs von InDesign enthalten jede Menge Know-how fürs Feintuning – in einigen Fällen sogar unverzichtbar, wie beispielsweise die Option „Adobe Absatzsetzer“ im Bedienfeldmenü des Bedienfeldes „Absatz“.

### Das Kontextmenü

Neben dem Feinstrumentarium können Sie in InDesign auch den „Schnellzugang“ zu aktuell benötigten Befehlen wählen – das Kontextmenü. Seine Ansteuerung erfolgt auf Mac und PCs unterschiedlich. Während Mac-User es mit gehaltener **Ctrl-Taste** (**⌘**) aktivieren, betätigen PC-Anwender die rechte Maustaste. Die „PC-like“ Variante zum Aufrufen des Kontextmenüs steht Mac-Anwendern übrigens ebenfalls zur Verfügung – dann nämlich, wenn sie eine zweistufige Maus an ihre Tastatur anschließen. Ob Ctrl-Taste oder rechte Maustaste: Das Kontextmenü präsentiert Ihnen kontextabhängig eine Auswahl passender Befehle. Bearbeiten Sie gerade Text, erscheint eine Auflistung passender Befehle (4). Bearbeiten Sie aktuell Objekte, passiert das gleiche. Fazit: Das Kontextmenü stellt Ihnen eine weitere Befehlsaufrufs-Variante zur Verfügung, mit deren Hilfe Sie sich zügig durch Ihre Satz und Layout-Jobs durcharbeiten können.



### Notizen

Wer länger als zehn Jahre mit digitalen Layouts zu tun hat, für den ist InDesign schon naturgemäß nicht die erste Anwendung seiner Laufbahn. Da eine Reihe InDesign-User früher mit QuarkXPress oder Adobe PageMaker gearbeitet hat, bietet InDesign einige spezielle Features, um den Umstieg zu erleichtern. Komplette eine XPress- oder PageMaker-like Arbeitsumgebung zu liefern, ist natürlich unmöglich. Die vielen Bedienfelder in InDesign, spezielle Finetuning-Befehle und natürlich die Möglichkeiten beim Einstellen von Transparenzen und Effekten – all das ist ziemlich einzigartig und hat keine entsprechenden Gegenparts in XPress oder PageMaker.

Das soll nicht heißen, dass die beiden aufgeführten Anwendungen schlecht wären. Viele Profi-Anwender haben PageMaker jahrelang die Treue gehalten, und XPress-Anhänger schwören noch heute auf die unvergleichliche Geschwindigkeit des Programms. Da jedes Programm – ungeachtet der Arbeitshilfen und Erleichterungen, die es in petto hat – seine ganz spezifischen Herausforderungen und seine ganz eigene Systematik mit sich bringt, sollten sich Umsteiger grundsätzlich auf eine Tatsache einstellen: **InDesign funktioniert anders als PageMaker oder XPress! Das Sich-Einlassen auf ein Programm ist nach wie vor die wichtigste Eigenschaft, wenn man eine Anwendung grundlegend erlernen möchte.**

Was nicht heißt, dass Umstiegshilfen nicht willkommen wären. Hier eine kurze Beschreibung der Funktionen, die InDesign für Umsteiger ganz speziell in petto hat:

### Umsteiger von QuarkXPress

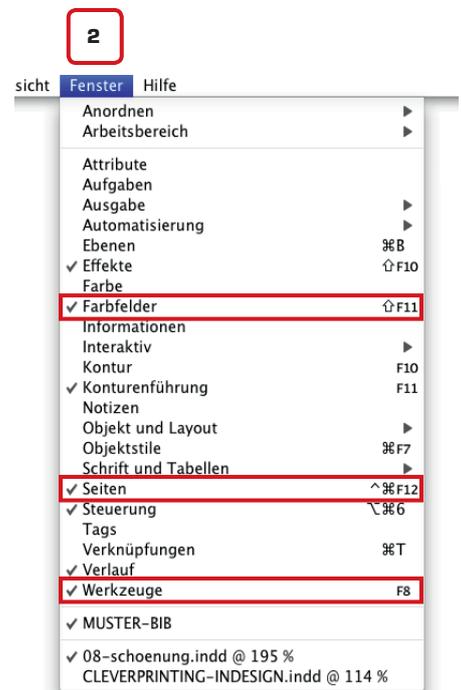
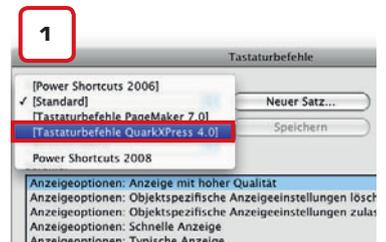
Umsteiger von QuarkXPress können mit ihren alten Shortcuts weitgehend weiterarbeiten wie gehabt! Dies gilt insbesondere für das Aktivieren der entsprechenden Bedienfelder. Erforderlich ist hierfür lediglich eine Umstellung des Tastaturbefehls-Sets. Vorgehensweise: Im Menü „Bearbeiten“ den Punkt „Tastaturbefehle“ auswählen und dort die Tastaturbelegung „Tastaturbefehle QuarkXPress 4.0“ aktivieren (1). XPress-gewohnte Einsteiger werden die Veränderung vor allem im Menü „Fenster“ bemerken – beim Ein- und Ausblenden von Standard-Bedienfeldern wie „Werkzeuge“, „Seiten“ oder „Farbfelder“ (2).

### Umsteiger von PageMaker

Einen ähnlichen Tastaturbefehls-Set offeriert InDesign auch für Umsteiger vom alten, nicht mehr weiterentwickelten Adobe-Layoutprogramm PageMaker. Für PageMaker-Umsteiger hat der Hersteller noch ein weiteres Gimmick in petto: die PageMaker-Befehlsleiste – ein zusätzliches Steuerungsfeld, welches standardmäßig unter dem Bedienfeld „Steuerung“ angedockt wird und dieses um zusätzliche Buttons für oft verwendete Menübefehle ergänzt. Aktivieren können Sie das Bedienfeld „Befehlsleiste“ (3) über „Fenster“ > „Objekt und Layout“. Wie alle anderen Bedienfelder lässt sich auch dieses in Arbeitsbereiche einbinden oder – zum besseren Ein- und Ausblenden – mit einem eigenen Tastaturbefehl versehen.

Eingewöhnungshilfen: Spezielle Tastaturbelegungs-Sets für Umsteiger von QuarkXPress und Adobe PageMaker sowie ein aus PageMaker übernommenes Bedienfeld.

## InDesign für Umsteiger



3



Günter Schuler

**Adobe InDesign CS3: clever, verständlich, praxisnah**

Das offizielle Cleverprinting-Schulungshandbuch

Auf 176 Seiten im A4-Format, durchgehend vierfarbig im Bogenoffset gedruckt, zeigt Ihnen der anerkannte InDesign-Experte Günter Schuler, wie man mit InDesign CS3 professionell und clever arbeitet. Wie schon bei unserem PDF/X und Colormanagement-Ratgeber legen wir auch beim InDesign-Handbuch großen Wert darauf, dass die Inhalte verständlich und praxisnah vermittelt werden.

Anstatt endlos technologische Grundlagen abzuhandeln oder sich in der Beschreibung unzähliger Funktionen und Features zu verlieren, führt Sie „Adobe InDesign: clever, verständlich, praxisnah“ zielgerichtet und praxisorientiert an das Programm heran. Die fünfzehn Kapitel dieses Ratgebers beschränken sich auf das, was wirklich wichtig ist, um mit dem Programm effektiv zu arbeiten.



Foto: Reinhard Simon

Günter Schuler ist Autor zahlreicher Bücher zum Thema Typografie. Diesem wichtigen Bereich wird daher besondere Beachtung

geschenkt. Schriftverwaltung, Installation und Organisation von Schriften, Text- und Zeichenattribute, Formate, Grundlinienraster, Umbruchästhetik, Glyphen, Fremdsprachensatz, OpenType-Fonts – anspruchsvolle Typografen kommen hier voll auf ihre Kosten, Einsteiger lernen, wie wichtig korrekte Typografie ist.

Da auch die Druckdokumente „stimmen“ müssen, widmet sich ein weiteres Kapitel dem Thema Ausgabe allgemein sowie der Erzeugung drucktauglicher PDF-Daten. Hier kommt das Know-how des Cleverprinting-Schulungsleiters Christian Piskulla zum tragen, denn die Kapitel zum Thema Colormanagement und PDF-Export stammen aus seiner Feder.



- Offizielles Cleverprinting-Schulungshandbuch
- Kompakt, effizient, übersichtlich
- Besonders für Ein- und Umsteiger zu empfehlen
- Übungsdateien kostenlos zum Download
- Bonus: kostenlose Umsteigerbroschüre „Freehand zu Illustrator“

Jetzt online bestellen! [www.cleverprinting.de/shop](http://www.cleverprinting.de/shop)

Aktuelles Schulungsprogramm zu den Themen Colormanagement, Adobe-Acrobat und InDesign CS3 unter [www.cleverprinting.de/schulung.html](http://www.cleverprinting.de/schulung.html)

**cleverprinting**

Die Profis für PrePress-Schulungen